

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) August Müller, Magdeburg, Verlag von Hermann Barth, Magdeburg-Neustadt, Druck von Franz Heitge, Magdeburg, Geschäftshaus: Breiteweg 127. Redaktion: Breiteweg 127 (Eingang Schrotbörsestraße). Fernsprech-Anschluß Nr. 1567.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangirung) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Anzeigenteil in Deutschland monatlich 1 Grempl. 170 Pf. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Lokalanstalten 250 Pf. Beleggeld. Einzelne Nummern (einschl. der Romanbeilage, sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Infanteriegebühren die fünfzehnjährige Periode 15 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7339.

Nr. 147.

Magdeburg, Sonntag, den 26. Juni 1898.

9. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 26.

Parteienoffen, Parteienoffinnen!

Die Stichwahlen sind vorüber, die Sozialdemokratie im Verbreitungsgebiete der Volkstimme hat gesiegt im Wahlkreise Calbe-Aschersleben.

Die Arbeiterpresse wird hier eine große Aufgabe zu erfüllen haben. Sie muß immer mehr hineindringen in die Hütten der Armen und Enterteten, sie muß ein immer größeres Verbreitungsgebiet erlangen, um Licht und Aufklärung verbreiten zu können. Deshalb, Parteienoffen und Parteienoffinnen, agitiert für die Arbeiterpresse, agitiert für die Volkstimme!

Jeder neue Abonnent bedeutet einen sozialdemokratischen Wähler mehr. Arbeiter, auf zur Agitation für die Volkstimme. Je größer die Leserschaft der Volkstimme, desto größer auch die Gewißheit auf Sieg in den Kreisen, in welchen wir jetzt noch unterlegen sind.

Gewählt sind Sozialdemokraten in der Stichwahl:

Berlin III	Heine.
Teltow-Beesdow	Zubeil.
Kottbus-Spremberg	Antrich.
Forst-Sorau	Klees.
Breslau-Ost	Lugauer.
Waldenburg	Sachße.
Halle	Kunert.
Aschersleben	Schmidt.
Weißenfels	Thiele.
Bernburg	Albrecht.
Dresden-Alttadt	Gradnauer.
Dresden-Neustadt	Kaden.
Bittau	Emil Fischer.
Bschopau	Rosenow.
Braunschweig	Bloß.
Darmstadt	Cramer.
Mannheim	Dreesbach.
Karlsruhe	Ged.
Ludwigshafen	Ehrhardt.
Pforzheim	Agster.

Die Stichwahlen im Verbreitungsgebiet der Volkstimme.

Wahlkreis Calbe-Aschersleben.

Vorläufiges Resultat.

Hauptwahl.	Stichwahl.
Schmidt (Soz.) 17 090	Schmidt (Soz.) 18 300
Blade (Kartell) 13 894	Blade (Kartell) 18 102
Saalfächter (Frei.) 2 232	
Sindewald (Ant.) 1 237	

Wahlkreis Wanzleben.

Vorläufiges Resultat.

Hauptwahl.	Stichwahl.
Gerlach (Soz.) 6320	Heiligenstadt (Misch-Masch) 8902
Heiligenstadt (Misch-Masch) 6853	Gerlach (Soz.) 6974
Sombart (Frei.) 2055	

Heiligenstadt ist somit gewählt.

Mit diesem Resultate können wir vollauf zufrieden sein. Um den Sieg in Calbe-Aschersleben vollauf würdigen zu können, muß man die Mittel und die Kampfweise unserer Gegner in diesem Wahlkreise kennen. Was hier an Verleumdungen, Beschimpfungen und Be-

einflussungen der Wähler geleistet wurde, übersteigt alles bisher dagewesene; wir werden unseren Lesern in einer der nächsten Nummer die Kampfweise unserer Gegner in diesem Wahlkreise durch Beispiele veranschaulichen. Aber das nützte alles nichts. Der sozialdemokratische Kandidat ist Sieger geblieben im heißen Streit, der Wahlkreis gehört der Sozialdemokratie.

Daß der Wahlkreis Wanzleben verloren gehen würde, haben wir erwartet. Aber die Wahlprüfungskommission wird sich ernstlich mit dieser „Wahl“ zu beschäftigen haben. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß das Mandat des Dr. Heiligenstadt kassiert wird, angesichts der ungeheuerlichen Wahlbeeinflussungen in diesem Kreise. Hierüber werden wir noch mancherlei zu berichten haben. Für heute nur ein Fall. In Etgersleben wurden an die Einwohner Stimmzettel verteilt, auf welchen der Name des Kandidaten mit Tinte geschrieben war. Sämtliche Stimmzettel waren durch Wasserzeichen gekennzeichnet. Vor uns liegt ein Stimmzettel, welcher das Wasserzeichen 2a aufweist. So wurde im Kreise Wanzleben „gewählt“.

Wir sind der festen Überzeugung, daß diese „Wahl“ für ungültig erklärt werden muß, benutzen diese Gelegenheit aber, um noch einmal nachdrücklichst darauf hinzuweisen, wie notwendig es ist, daß alle vorgekommenen Unregelmäßigkeiten uns mitgeteilt werden. Wir verweisen auf den Artikel Wahlproteste in heutiger Nummer und ersuchen unsere Leser und Parteienoffen alle ihnen zu Ohren kommende Verstöße gegen das Wahlgeseh unverzüglich unter Angabe von Zeugen und Beweismitteln an uns zu berichten.

Ergebnisse der Stichwahlen.

Sozialdemokraten und Freisinnige.

Liegnitz. Brühns S 5236, Kaufmann Fp 5776 Stimmen. Gewählt Kaufmann Fp. Bisher Kaufmann Fp.
Lauban-Görlitz. Keller S 8700, Lüders Fp 9300 St. Gewählt Lüders. Bisher Lüders Fp.
Danzig-Stadt. Storch S 4978, Nidert Fp 11 133 St. Gewählt Nidert. Bisher Nidert Fp.
Wiesbaden-Unterhausen. Dr. Quard S 11 000, Wintermeyer Fp 14 000 Stimmen. Gewählt Wintermeyer Fp. Bisher Wintermeyer Fp.
Hagen-Schwelm. Timm S 9878, Eugen Richter Fp 17 316 Stimmen. Gewählt Eugen Richter Fp. Bisher Eugen Richter Fp.
Dessau-Berbst. Köppler S 12 000, Köfide W 13 500. Gewählt Köfide W. Bisher Köfide W.
Varel. (Oldenburg 2.) Träger Fp gegen Hug S gewählt.
Stettin. Herbert S 12 594, Brömel Fp 14 211 Stimmen. Brömel gewählt. Bisher Herbert S.

Sozialdemokraten und Centrum.

Bielefeld-Biedenbrück. Ulrich S 8500, Humann C 13 500 Stimmen. Gewählt Humann C. Bisher Humann C.
Köln-Stadt. Jostinger S 9205, Trimbom C 18 880 Stimmen. Gewählt Trimbom C. Bisher Trimbom C.
Düsseldorf. Grimpe S 12 655, Risch C 23 764 Stimmen. Gewählt Risch C. Bisher Benders C.

Sozialdemokraten und Nationalliberale.

Aschersleben-Halberstadt-Wernigerode. Paul S 13 000, Rimpau N 16 000 Stimmen. Gewählt Rimpau N. Bisher Rimpau N.
Calbe-Aschersleben. Albert Schmidt S 18 300, Blade N. 18 102 Stimmen. Gewählt Albert Schmidt S. Bisher Blade N.
Darmstadt-Großgerau. Cramer S 12 500, Rodnagel N 11 700 Stimmen. Gewählt Cramer S. Bisher Mann N.
Bittau. Emil Fischer S 10 844, Dr. Vogel N 10 448 Stimmen. Gewählt Emil Fischer S. Bisher Buddeberg Fp.
Karlsruhe. Ged S 13 067, Schneider N 11 034. Zwei kleine Orte fehlen noch. Gewählt Ged S. Bisher Pfleger Fp.
Pforzheim-Durlach. Agster S 12 387, Frank N 9490. Gewählt Agster S. Bisher Frank N.
Mannheim. Dreesbach S 18 492, Baffermann N 13 746. Gewählt Dreesbach S. Bisher Baffermann N.
Koblenz-Döbeln. Grünberg S 10 704, Lehr N 12 013. Gewählt Lehr N. Bisher Sachße N.
Friedberg-Büdingen. Prinz S 5523, Graf Oriola N 8322. Gewählt Graf Oriola N. Bisher Graf Oriola N.
Söppingen-Gmünd. Klaus S 9506, Kettner N 9868. Gewählt Kettner N. Bisher Fp.

Sozialdemokraten und Reichspartei.

Eschwege-Schmalldalen. Hug S 5451, v. Christen N 7993. Gewählt v. Christen N. Bisher Frant N.
Rienburg. (7. Hannover.) Weise mit großer Mehrheit gegen Sozialdemokrat gewählt.

Sozialdemokraten und Konservative.

Potsdam-Dshavelland. Schröder S 10 609, Pauli N. 11 513 Stimmen. Gewählt Pauli N. Bisher Schall N.
Kottbus-Spremberg. Antrich S 10 741, v. Werdeck-Schorus R. 9037 Stimmen. Gewählt Antrich S. Bisher von Werdeck.
Frankfurt a. D.-Lebus. Wegner S. bis jetzt 10 605, Haate N. 10 532 Stimmen. Gewählt wahrscheinlich Haate N. Bisher Haate N.
Blauen. Gerich S. 13 122, Zeidler R. 13 255 Stimmen. Gewählt Zeidler R. Bisher Gerich S.
Heilbronn-Beigheim. Müller S. 10 000. Degelmaier R. Bisher Haag Fp.

Bürgerliche Parteien.
Arnsberg 5. Bochum. Franken R. gewählt.
Baden 5. Freiburg. Marbe C. gewählt.
Lippe-Schaumburg. Dieckhoff Fr. Sp. 3700, Straßer R. 2700. Wahl von Dieckhoff gesichert.
Schleswig-Holstein 8. Schleswig. Jakobson Fr. Sp. gewählt.
Oldenburg 1. Sieg Bargmann Fp. wahrscheinlich.
Meiningen-Hildburghausen. (Teilerfüllt.) Dr. Baasche R. 2600, Dr. Müller Fr. Sp. 4700. Gewählt Müller Fr. Sp. Bisheriger Abgeordneter: Dr. Baasche N.
Arnsberg 3. Alena-Herlorn. Benzmann Fr. Sp. gewählt.
Dsnabrück 4. Wahl Bamhoffs R. wahrscheinlich.
Elfaß-Lothringen 3. Colmar. Freiß dem. Liberaler wahrscheinlich gewählt.
Schönan. Hirschberg. Dell Fr. Sp. 9500. Wansch-Schmidtlein R. 4250 Stimmen. Gewählt Dell Fr. Sp. Bisher Barth Fr. Sp.
Liegnitz 7. Landshut-Zauer. Henne Fp gewählt.
Erfurt 1 Nordhausen. Dr. Wiener Fp gewählt.
Frankfurt a. D. 1. Arnswalde-Friedeberg. Ahlwardt wlib, Antikemit gewählt.
Polen. Andrzejewski poln. Sp. gewählt.
Sagan-Sprottau. Müller Fp 2885, v. Klitzing R 173 Stimmen. Müllers Wahl gesichert.
Liegnitz 1. Mundels Fp Wahl gesichert.
Erfurt 3. Mühlhausen. Eichhoff Fp gewählt.
Liegnitz 3. Glogau. Hoffmeister Fp gewählt.
Lippe-Deimold. Wejere-Jobst Fp gewählt.
Liegnitz 4. Bunzlau-Allen. Schmeiders Fp Wahl gesichert.
Sölingen. Brabbe Fp gewählt gegen v. Gef N. Bisheriger Abgeordneter Gni Fp.
Guben-Lüben. Prinz Carolath wlib. 10 770, Dr. Seydewitz R. 2414 Stimmen. Prinz Carolath wieder gewählt.
Weitere Resultate folgen unter Privattelegramme der Volkstimme.

Privattelegramme der Volkstimme.

Eingegangen zwischen 12 und 4 Uhr nachts.
Berlin, 3. Kreis. Heine 12 765, Freisinn 11 411.
Berlin, 1. Kreis. Boesch 4003, Freisinn 3384.
Berlin, 2. Kreis. Fischer 28 681, Gegner 28 880.
Berlin, 5. Kreis. Schmidt 10 898, Freisinn 10 955.
Halberstadt. Paul 13 000, Rimpau 16 000.
Dreslau. Lugauer 15 599, Konservativ 12 667.
Dortmund. Sozialdemokrat 28 000, Nationalliberale 30 000.
Dresden-Alttadt. Gradnauer 19 647, Weidenbach 18 538.
Dresden-Neustadt. Kaden 19 000, Gegner 14 000.
Halle. Kunert (Soz.) mit großer Mehrheit gewählt.
Mainz. Centrum 12 850, David 12 050.
Brandenburg. Voebell 10 710, Neus 10 541.
Der konservative Landrat gewählt.
Kiel. Haanel gegen Legien gewählt.
Vennep-Mettmann. Weist mit über 1000 Stimmen unterlegen.
Sölingen. Scheidemann (Soz.) 10 169, Sabin (Mischmasch) 13 702. Durch Verrat besiegt.
Anhalt 2. Albrecht (Soz.) gewählt.
Harburg-Elbe. Baerer (Soz.) mit 500-1000 Stimmen Minorität unterlegen gegen Deppen (Mischmasch).

Wahlproteste.

Bei den diesjährigen Wahlen haben sich wieder geradezu ungeheuerliche Wahlbeeinflussungen in den benachbarten Wahlkreisen abgespielt. In Neuhaldensleben-Wolmirstedt, und Wanzleben wurden geradezu ungläubliche Dinge vorgenommen, die voraussichtlich in den beiden erstgenannten Wahlkreisen zur Kassierung der Wahlen führen werden. Wir fordern nunmehr alle Parteienoffen, welche bei der Haupt- und Stichwahl in diesen Wahlkreisen thätig waren, auf, uns unverzüglich über alle vorgekommenen Unregelmäßigkeiten Bericht zu erstatten, damit die Wahlproteste erfolgreich vorbereitet und alle Unregelmäßigkeiten auch in der Zeitung veröffentlicht werden können.

Hierbei ist folgendes zu beachten. Wahlproteste müssen spätestens 10 Tage nach Eröffnung des Reichstages bei dem Bureau des Reichstages eingelaufen sein. Gleichwohl empfiehlt es sich, Wahlproteste möglichst unmittelbar nach der Wahl vorzubereiten, da alsdann die tatsächlichen Ermittlungen weit leichter möglich sind. Das Ziel des Wahlprotestes ist, die Ungültigkeit der Wahl herbeizuführen. Daher sind nebenfällige Dinge, welche auf das Ergebnis der Wahl ohne Einfluß sind, aus dem Proteste möglichst fortzulassen. Nur solche Vorgänge gehören in den Protest, welche wirklich geeignet sind, die Wahl für ungültig zu erklären. Als erster Grundsatz bei einem Wahlproteste muß festgehalten werden, nur Tatsachen anzuführen, die man auch wirklich beweisen kann. Daher ist es angebracht, alles fortzulassen, was man nur durch Hörensagen erfahren hat. Dagegen empfiehlt es sich dringend, die Zeugen für die Behauptungen mit genauer Angabe des Standes und Wohnortes in den Protest aufzunehmen. Denn die Wahlprüfungskommission sieht nicht auf den Umfang des

buche belegt habe. Der Beklagte behauptet, Kläger hätte nicht ausgeleert und könne er infolgedessen auch nicht Malergehilfe schreiben. Beide Parteien vergleichen sich dahingehend: Beklagter zahlt den Restlohn und bezeichnet den Kläger als Lehrling, Kläger dagegen zieht seine Entschädigungsforderung zurück.
Der Malergehilfe M. fordert von dem Malermeister Korn 2,98 Mark Restlohn. Beklagter wird zur Zahlung verurteilt.

Vereine, Versammlungen, Vergütungen.

Sonnabend, 25. Juni:
Bereit der Lithographen, Steinbrücker u. verw. Berufsge nossen Deutschlands, Bahnhofs Magdeburg. Monatsversammlung abends 8 1/2 Uhr in der „Burgallee“.

Sonntag, 26. Juni:
Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metzger, Filiale Westertshausen. Versammlung nachmittags 3 Uhr im Wäldchen.
Burg. Central-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler. Mitglieder-versammlung nachm. 4 Uhr bei Karl Joffe, Holzstraße.

Montag, 27. Juni.
Naturheilverein Wilhelmshof. Versammlung abends 8 Uhr in Köhlers Restaurant, Große Diebstahlsstraße.

Cirkus-Theater.
Heute (Sonnabend) und morgen abend finden im Cirkus zwei Spezialitäten-Vorstellungen statt, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen. Die mitwirkenden Kräfte bestehen aus besten Künstlern. So ist u. a. der bekannte Humorist Hochgemuth Mitglied der Truppe, welche Thatsache allein schon genügt, um zum Besuch der Vorstellungen zu reizen. Das Auftreten der Hermander-Truppe und die Leistungen des Schlänglenmenschen Santo erregen

allabendlich berechtigtes Entzücken. Der ein Freund solcher Soubretten ist und sich an hellere Lieber, erweist, der wird ebenfalls befriedigt sein, denn Tony Assardi bildet jedenfalls eine Wagnissängerin des ziemlich reichhaltigen Programms.

Beste Nachrichten.

Berlin. Heute früh 4 Uhr waren 117 Wahlergebnisse bekannt, darunter 13 Konservativ, 6 Reichspartei, 10 Centrum, 3 Reformpartei, 21 Nationalliberale, 7 Freikönigliche Volkspartei, 7 Deutsche Volkspartei, 1 Bund der Landwirte, 18 Sozialdemokraten, 3 Weissen, 4 Wilde.
Berlin. Bis 10 Uhr vormittags waren die Ergebnisse von 130 Stimmwahlen bekannt. Gewählt sind 13 Konservativ, 7 Reichspartei, 12 Centrum, 4 Reformpartei, 26 Nationalliberale, 8 freisinnige Vereinigung, 25 freisinnige Volkspartei, ein vom Bund der Landwirte, 19 Sozialdemokraten, 4 Weissen und 4 Wilde.

Billige Preise!

Maßanfertigung seiner Garderobe unter Garantie für tadellosen Sitz.

Leichte Joppen für jede Grösse, Mark 1.00 bis 6.00
Hosen, gross von Mark 1.40 an
klein von Mk. 1.10 an
Knaben-Wash-Anzüge von Mt. 1.00 an.

FRANZ BURGER

Alte Neustadt, Moldenstrasse 36

Reizende Washstoff-Neuheiten

Meter 30 bis 90 Pfennig.

Kleider-Stoffe für Haus und Küche von 80 Pf. an

Sonderheit: Maßanfertigung von Arbeitskleidung ohne Preisausschlag.

Grosse Auswahl!

Oskar Bruch, Kaiserstraße 12.

Tuche, Buckskin und Cheviots für Herren- und Knaben-Anzüge ganz besonders billig.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

PANORAMA, Kaiser Wilhelm-Platz.

Grösste Sehenswürdigkeit der Provinz Sachsen.

Gravelotte, Sturm der Garde und Sachsen am 18. August 1870 auf St. Privat.

Offen von früh 8 bis abends 8 Uhr täglich. Eintrittspreis 1 Mk., Militär u. Kinder 50 Pf.

Ernst Herrmann, Neustadt.

Meinen Kunden zur Nachricht, daß ich den literarischen Bierauschaut eingeführt habe und verkaufe

Wallbäumler Lagerbier à Glr. 25 Pf., Rizzibräu à Glr. 35 Pf.

Mein Lokal empfohlen haltend, zeichne Achtungsvoll D. D.

Zerbster Bierhalle

Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Gesellschafts-Salon Weisser Hirsch.

Sonntag: **TANZ.**

Ergebenst ladet ein **P. Möbus.**

Rischbieters Garten.

Sonntag: **Konzert.**

Montag u. Donnerstag: **Frei-Konzert.**

Gesellschaftshaus Zur Krone

Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz.**

Ergebenst ladet ein **B. Spröde.**

Gasthof „Zum goldenen Stern“
Gr.-Ottersleben.

Sonntag: **Tanzmusik**

bei vollem Orchester.

Es ladet ergebenst ein **Ritter.**

Möbl. Zimmer für 2 Herren zu vermieten. Marienstraße 10, part.

Gute Quelle
Eubenburg
Heute Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Fermersleben.
Heute Sonntag: **Tanz.**

Es ladet ergebenst ein **Frau Lausch**
Gasthof zum goldenen Engel.

Viktoria-Theater.

Sonntag, den 26. Juni 1898:
Höpfenraths Erben.
Vollständ. mit Gesang in 5 Akten von Willen, Musik von Michaelis.
Großes Garten-Konzert.
Anfang 4 Uhr.

Montag, den 27. Juni 1898:
Der Lebemann.
Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Cirkus-Theater.

Heute Sonntag:
Elite-Spezialitäten-Vorstellung
des **Magdeburger Sommer-Varietees.**

Erstklassiges Programm.
Anfang 8 Uhr.
Dauerkarten sind gültig.
Tageskasse von 11-1 Uhr und Nachmittags ab 5 Uhr geöffnet.

Luisen-Park.

Spielgartenstraße 1c - Fernsprecher 895.
Jeden Sonntag von 8 Uhr ab:
Im Garten: Frei-Konzert, im Saale: Tanz.
Von 8 Uhr ab **à la Hamburg.**
Abonnement 1 Mark. Einzeltanz 10 Pf.
Ergebenst ladet ein **Carl Lankau.**
Nache auf meine verbedeten Regelbahnen aufmerksam.

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.
Ergebenst ladet ein **1500 E. Hartmann.**

Neid's Etablissement
(Inhaber: Hermann Brüning.)
Heute Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz.**
Bei günstiger Witterung
jeden Montag, von 4 Uhr ab: **Frei-Konzert.**

Friedrichslust
Belpzigerstraße 52.
Heute Sonntag **Tanz.**
Im Garten: **Freikonzert.**

Ergebenst ladet ein **W. Gens.**

Lemsdorf, Zum Deutschen Kaiser.

Heute Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Achtung!
Der Männer-Turnverein zu Groß-Ottersleben feiert am 25. und 26. Juni sein **25jähriges Stiftungsfest**
wozu wir alle Freunde und Gönner einladen.
Der Vorstand.

Naturheilverein Buckau.

Dienstag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr im Bürgerhaus (Chalka)
Vortrag
des Herrn **Dr. med. Geyer, Naturarzt,** über:
Naturheilverfahren und Krankenkassen.

Eintritt frei. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

unheilbare Krankheiten
werden mit anerkannt besten Erfolge behandelt durch
Visser, homöopathischer Prakt.
Magdeburg, Jakobstraße 3.
Sprechstunden von 11-4 Uhr; Donnerstags keine Sprechstunden.

Walhalla-Theater.

780 Täglich Künstler-Spezialitäten-Vorstellungen.

Central-Berberge
(Grothum's Gasthaus)
Kleine Klosterstraße 15/16
empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Exportbier.
Prompte und aufmerksame Bedienung zusehend, ladet ergebenst ein

F. Grothum.
Fernsprecher 1409, Amt II.
Kanarienhähne, junge und alte, à 2,50 Mark, werden bis Sonnabend, den 25. Juni, Weibchen, junge à 50 Pf., alte à 30 Pf., werden fortwährend gekauft.
3. Etage, Klosterstraße 25.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.
Kunst. Logis Hartstraße 7 v. II, Linde.

Eine Pinterwohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, zum 1. Juli zu vermieten. Morgenstraße 11, part.

Gesucht werden:
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis bei **Gewerkschaften Magdeburgs** (Kleine Klosterstraße 15/16): Stellmacher, Steinmetz, Tischler, Schmiebe, Stuckateur, Schneider, Schuhmacher, Gattler und Polsterer, Barbier, Bürstenmacher, Krankenwärter und Krankenwärterinnen.

Es suchen Stellung:
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis bei **Gewerkschaften Magdeburgs** (Kleine Klosterstraße 15/16): Schlosser, Dreher, Buchbinder, Steinbrücker, Bürstenmacher, Kleischer und Arbeiter für jede Arbeit.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit zur gefl. Nachricht, dass ich am **15. August d. J.** in

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 15a

ein

Mode- und Manufakturwaren-Geschäft

eröffnen werde.

Es wird immer mein fester Grundsatz sein, **gute Waren zu den billigsten Preisen** zu verkaufen und werde ich nie von dem Prinzip abweichen „Leben und leben lassen!“

Alles nähere die späteren Annoncen. Ich bitte nun ein hochverehrtes Publikum von Magdeburg und Umgegend, hiervon Kenntnis zu nehmen, und mir die Aufträge bis dahin reservieren zu wollen.

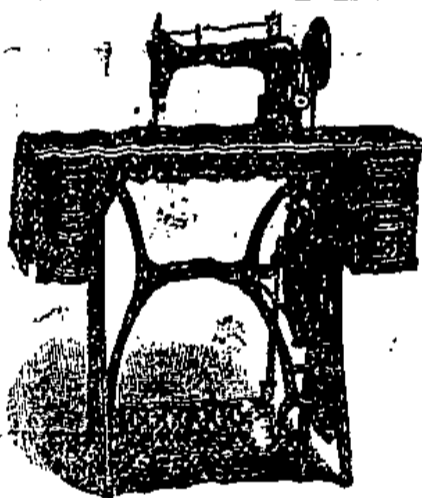
Hochachtungsvoll

Arthur Neumann

Alte Ulrichstrasse 15a.

Früher im Hause: Siegfried Cohn, Weberei-Waren, und S. Friedeberg jr.

Etwaige Anfragen erbitte nach meiner Privatwohnung, Himmelreichstrasse 68 I. Et. I.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion u. Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Vorterrichtkurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezialmaschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Akt.-Ges., Br. Weg 53.

(Frühere Firma: G. Heidlinger).

Comptoir und Lager:

Bismarckstraße 33, Ecke der Lauenzienstraße.

Schinken ff. ger. Pfd. 75 Pf.,
 Speck, ff. geräuch.,
 Pfd. 56 Pf. **Her- und Weibchen** werden vom Sonntag, den
 26. d. Mts. ab fortwährend gefaust.
 56 Pf. jede franko nach jeder deutschen
 Wohnort. Willh. Lüdtke i. Vlotho i. W. 499

Nanarienhähne

werden vom Sonntag, den
 26. d. Mts. ab fortwährend gefaust.
Wilhelm Kersten
 Neustadt, Wolmirstedterstr. 10.

Jakobsstraße 3, Ecke Kleine Marktstraße

Meine Badereise.

Ich wollte gar so gerne reisen
 In's Bad zur warmen Sommerszeit,
 Doch ach, bei diesen teuren Preisen
 Ward mir die Sache wieder leid.
 Man kann's ja auch viel bill'ger haben,
 Wenn man will baden früh und spät
 Und sich am kühlen Wasser lösen,
 Wenn man allhier in's **Volksbad** geht!

Wohl werden sehr die Leute staunen,
 Freit' ich als Badegast da an,
 Und leis' sich in die Ohren raunen:
 Was ist das bloß für'n feiner Mann?
 Und dabei — 's ist fürwahr zum Lachen! —
 Kleid' ich mich **billig**, meiner Frau,
 Denn all' die **feinen noblen Sachen**,
 Die stammen aus der „**Gold'nen Dreil'**“

Commer-Paletts (alle Farben)	von	8—30	RTL
Herren-Jackett-Anzüge in div. Stoffen		12—36	
Herren-Rock-Anzüge, Kammgarn und Satin		22—40	
Knaben-Anzüge in allen Facons		2.50—9	
Einzelne Posen und Jacketts		2.50—10	
Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl zu billigsten Preisen.			

Nur Jakobsstraße Nr. 3!

Ecke Kleine Marktstraße.

*) Nachdruck verboten.

Die beliebtesten billigen

Wachstuch-Reste

sind wieder aus der Fabrik eingetroffen, darunter Reste für Küchentische passend, 1 Meter lang, 50 Pf. pro Stück.

Hugo Nehab

Spezial-Geschäft für Gummiwaren,
 Wachsdruck und Linoleum
Johannisbergstrasse 2
 am Alten Markt
 gegenüber den Rathaus-Kolonnaden.

Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.
 Krankheits halber verkaufe ich Kleiderstoffe, Seinen, Bettzeuge, Schürzenzeuge usw., Wäsche, Unterzeuge, Arbeitskleider, Kinderanzüge, Schmuck- und Lederwaren, Garn, Posamenten mit 10 Prozent Preisermäßigung.

Julius Biedermann, Bismarckstr.



Posten 1374
 in großer Auswahl zurück-
 gefeuer
**Herren-Rock- u.
 Jackett-Anzüge**
 werden für jeden annehmbaren Preis ausverkauft.
Jakobsstr. 42, I.
 „Reichskrone“.

Rud. Barfels
 Rudau
 Schönebeckerstr. 29/30
 Ecke Gärtnerstr.

Deutsches Reichspatent Nr. 93 522.
 Größte und praktischste Erfindung der Neuzeit auf dem Gebiete des künstl. Zahnerzeuges.
 Vorzüge: Rein-Metall, ohne Gummiplatte, die Sprache nicht beeinträchtigend, größte Haltbarkeit, im Aussehen u. Gebrauch den natürlichen Zähnen gleichkommend.

künstl. Zähne, Gebisse u.,
 Zahnziehen, Plombieren etc. schmerzlos.
 Magdeburg, Breiteweg 209/210, n. Haupt.
 Anerk. billigste Preise. — P. Scholze.

Nanarienhähne
 werden Sonntag und Montag im Gasthof
 „Zum Eichbaum“ gefaust.
 * Rind- und Schweineschlächtereien empfiehlt
 Fr. Stüper, Gr. Steinernersstr. 16.

Kredit! Kredit!

Auf Abzahlung!!
 liefert
A. Becker
 31, I. Breiteweg 31, I.
 gegenüber der Ulrichstr.
Waren und Möbel
 Herren- und Knaben-Anzüge
 mit kleiner Anzahlung
 und leichtester Abzahlung
 schon von 1 Wk. pro Woche an.

Kredit! Kredit!

Chronik auf das Jahr 1848.

26. Juni.

In Paris waren die Arbeiter nur noch an wenigen Stellen unbezweungen, vor allem das Faubourg Saint-Antoine. Die Verteidiger des hier den Truppen gegenüberstehenden Barrikadenstrahmens mußten jedoch einsehen, daß sie allein dem Aufstand nicht mehr zum Siege verhelfen konnten, und man hatte daher bereits am vorhergehenden Abend zu unterhandeln begonnen. In der Nacht hatte man mit Cavaignac verhandelt, um dessen Friedensbedingungen zu erfahren; allein der neue Diktator verlangte Unterwerfung auf Gnade oder Ungnade. Um sieben Uhr morgens lehrten die Abgeordneten mit dem Bescheide hinter die Barrikaden zurück, wenn nicht bis zehn Uhr vormittags die Waffen gestreckt seien, so würde aufs neue der Angriff der Truppen beginnen. Als nach der festgesetzten Zeit noch immer die rote Fahne auf den steinernen Schanzen wehte, begann die Beschießung durch ein ungeheures Artillerieaufgebot, von dem ganze Häuserreihen zusammenstürzten. Die Soldaten brangen durch die zerstörten Häuser vor; im Rücken angegriffen, wurde die Besatzung der Barrikaden niedergemacht und zu Tausenden Insurgenten gefangen genommen. Mit dem Fall dieses Faubourgs und der Einnahme einiger anderer schwächer verteidigter Punkte war die Junischlacht zu Ende, die Regierung hatte gesiegt. Über der Schlacht hatte furchtbare Opfer gekostet; ganze Straßenzüge waren zerstört, die Truppen hatten 1800 Tote und mehrmals so viel Verwundete. Auf Seiten der Aufständischen waren die Menschenverluste sicher bedeutend größer, doch sind die genauen Zahlen niemals ermittelt worden. Besondere Grausamkeiten hatten die Gefangenen zu erdulden, deren nach der Schlacht 6000 vorhanden waren, welche Zahl bis zum Ende des nächsten Monats auf über 14 000 stieg. Man veranstaltete förmliche Treibjagden auf die geflüchteten Arbeiter, wobei diese zahlreich niedergemacht wurden; auch in den Kellern und Katakomben, in die man die Gefangenen steckte, fanden viele ihren Tod teils durch Erstickung und Verbrennung, teils durch die Kugeln der durch die Fenster zwischen die Gefangenen feuernden Mobilmannschaften. Kaum jemals in der Weltgeschichte ist niederträchtigere Raube an Gefangenen geübt worden, als an den Besiegten der Junischlacht.

Das preussische Ministerium Camphausen war zurückgetreten und infolge dessen die Sitzungen der Berliner Nationalversammlung bis zum 26. Juni vertagt worden. Die Verhältnisse in der Nationalversammlung waren bisher so unklar und verworren wie möglich gewesen, ernsthafteste Arbeiten waren nicht in Angriff genommen worden. Das Ministerium Camphausen hatte eine abwartende Stellung eingenommen, keine eigene Initiative entfaltet und alles dem Gange der Entwicklung überlassen wollen. Dem gegenüber kündete sich das neue Ministerium Hansemann bei der Eröffnung der Nationalversammlung am 26. als das „Ministerium der That“ an. Hansemann, ebenso wie Camphausen von Haus aus nicht Beamter, sondern aus dem Handwerksstande hervorgegangen, versprach in der ersten Sitzung dauerhafte Begründung der konstitutionellen Monarchie, Gesetze über die Bürgerwehr und über die Abhebung der bäuerlichen Lasten, den Entwurf einer freisinnigen Gemeindeordnung, Reorganisation der Rechtspflege und Belebung der Erwerbstätigkeit. Auch flocht er in seine Worte eine Anerkennung der Wirkungen der Revolution ein. In der nächsten Sitzung der Nationalversammlung wurde an Stelle des zum Minister ernannten Präsidenten Milde der Abgeordnete Grabow zum Präsidenten der Versammlung gewählt.

Die Junischlacht am 24. Juni 1848.

Sonst aber — hoch die Republik!
Kein Krieg mehr und Spalten!
Nur fester Bund zu Lieb und Glück!
Nur Brüderschaft — die Republik!

So jauchzt es in dem Liede, das Ferdinand Freiligrath in die Welt schmeiterte auf die erste Kunde von dem Siege des Volkes in Paris am 24. Februar 1848. Und so dachten damals die meisten. Heinrich Heine schrieb am 18. März desselben Jahres: „Welch ein Prachtstück ist jenes Circular oder vielmehr jenes Manifest des Herrn de Lamartine! Welch ein heiliger und verhöhnender Ernst weht darin, dieser verhöhnende Odem küßt die Wunden, dies milde Wetterleuchten erhellt die Zukunft, fortschneidend das unheimliche Grauen!“ Aber vier Monate später, wo war da der „Bund zu Lieb und Glück?“ Wo die „Brüderschaft?“ wo der verhöhnende Odem?“ wo „das milde Wetterleuchten?“ Vier Monate später, am 24. Juni 1848, da war der Traum zertrümmert, da offenbarte es sich, daß die Brüderschaft zwischen den Satten und den Hungerigen eine Lüge war, daß der „verhöhnende Odem“ vergiftet war, daß das „milde Wetterleuchten“ des Herrn Lamartine ein Blendwerk war! Am 24. Juni offenbarte es sich, daß zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie, zwischen der hungernden Masse und dem Troß behäbiger Bürger keine Versöhnung und keine Brüderschaft gilt. Am 24. Juni 1848 brüllten es die Feuerschlünde von Paris in die Welt, daß zwei Gewalten sich gegenüberstehen im Kampfe, ja, im harten Kampfe auf Tod und Leben. Da wurde mit Kartätschen demonstriert, daß alle schönen Worte Lügen waren, daß die Luft unüberbrückbar war!

Am 24. Februar gab es einen gemeinsamen Feind für Proletariat und Bürgertum. Das Bürgertum hat den Feind nicht überwunden, es war im Begriffe, ins Hundelock zurückzuziehen. Mit einem Bankett wollte es demonstrieren, seine Macht war der Wank. Da griff das Proletariat ein,

mit seiner Macht, der schweligen Faust! Und lächelnden Mund: „Was ist es den Thron Louis Philipps über den Haufen. Das Bürgertum klatschte Bravo und sandte seinen Gelben, den ungeheuerlichen Phrasendrescher Lamartine vor, die Freilichte zu pflücken. „Das war ein Wurf! Die Republik! Und alles in drei Tagen!“ Jamohl, die bürgerliche Republik für das Bürgertum! Die klare unverschleierte Herrschaft der Bourgeoisie als Klasse. Der Thron war gestürzt, fortan gab es in Frankreich so viel Throne, als es gefüllte Geldsäcke gab. Und das Volk? Das Proletariat?

D gewiß, es sollte auch belohnt werden, das liebe gute Volk, das so brav mit dem alten Regime aufgeräumt hatte! Es sollte sein Futter bekommen, es sollte ihm eine neue Krippe geschenkt werden, die famosen „Nationalwerkstätten“ des famosen Louis Blanc! Und das französische Volk, das arbeitende Frankreich war zufrieden wie ein Kind. Weiter wollte es ja nichts, als Arbeit und einen Lohn, der wenigstens vor Hunger und Kälte sichert. Aber auch dieses Trinkgeld reute den Spießer: „Fitzig wie immer trachtete er danach, daß das Almosen möglichst kärglich sei. Acht Millionen Frank hat das Bürgerpad sich die Sache im ganzen kosten lassen! Acht lumpige Millionen sind bis zum 24. Mai für die Nationalwerkstätten verausgabt worden und davon steckten die Lieferanten, die Bourgeois einen großen Teil in die eigene Tasche, denn die Wirtschaft in der Verwaltung war unglücklich verwahrloßt. Und mit diesem Bettelgelde sollten hundertaufend Menschen ernährt werden! 117 310 Mann waren bis zum Juli 1848 in den Werkstätten beschäftigt.“

Es ging nicht weiter! Das Volk von Paris sah sich betrogen und belogen, es war nach seinem glorreichen Siege so hungrig wie vorher. Am 15. Mai versuchte es, zu Worte zu kommen, aber plötzlich sah es sich verlassen von seinen guten Freunden. Sein Versuch, die Verwaltung seiner Geschäfte in die eigenen Hände zu nehmen, mißlang; die Geldsäcke waren schwerer über den Haufen zu werfen, als der Thron des alten Frankreichs.

Das Elend wuchs; es wurde größer von Tag zu Tag; die Bourgeoisie teilte den Raub unter sich, das Volk hungerte. Das war fatal für das Volk, das sich so leicht hatte tödern lassen, aber fatal auch für die Bourgeois von Paris, denn hungrige Wölfe pflegen zu beißen. Und nun hatte man in Paris 100 000 solcher hungrigen in den Werkstätten und viele hundert Tausend, die darauf warteten, dort Arbeit und Brot zu erhalten. Das war gefährlich. Am 15. Juni schrieb der satte Bourgeois Gondchaux in der Nationalversammlung: „Die Nationalwerkstätten müssen unverzüglich verschwinden!“ und die große Mehrheit jubelte ihm zu. Am 21. Juni erschien ein Dekret des „Arbeitsministers“, nach welchem die Arbeiter in die Armees eintreten oder sich bereit halten sollten, in die Provinz abgeschoben zu werden, wo man ihnen Erdarbeiten gegen „angemessene Löhne“ zuweisen würde.

Jetzt schäumte es auf im Proletariat! Das war blutiger Hohn, das war die schamlose Proklamierung der Herrschaft vermittelt des Hungers! Die Arbeiter verlangten die Zurücknahme des Dekrets. „Man wird euch zwingen, wenn ihr euch nicht flücht“ — wurde ihnen geantwortet. Am 23. brach der Sturm los: Barrikaden erhoben sich in Paris, die Proletarier griffen zu den Waffen, um sich Brot zu erkämpfen. „Arbeitend leben oder kämpfend sterben“, war der Wahlspruch. Und es sollte gekämpft werden. — Eugen Cavaignac, der in Afrika gelernt hatte, wie man Menschen schlachtet, zog mit der Armees herbei.

Die Schlacht begann. Sie dauerte drei Tage lang; der heißeste war der 24. Juni. Das war die erste große Schlacht, in welcher sich Proletariat und Bourgeoisie gegenüberstanden. Von diesem Tage datiert eine neue Phase der Geschichte: die Phase des krassen, unverhüllten Klassenkampfes, des Kampfes auf Tod und Leben zwischen der Klasse der Arbeiter und der Klasse der Kapitalisten.

Die Schlacht wurde vom Proletariat verloren. Es wurde in Paris geschlagen, decimiert, zerschmettert. Wie viele Menschen in dieser ersten blutigen Schlacht des modernen Klassenkampfes fielen, ist nicht ermittelt worden. Nach dem Siege der Soldateska begann ein Schlachten, wie es bisher kein Beispiel hatte in der Geschichte der Bürgerkriege. Wohl an die 15 000 wurden ermordet, weitere 25 000 ohne Prozeß und Urteil nach Cayenne deportiert, wo sie langsam hinsiechten.

Das war die Raube der bürgerlichen Kanaille am Volke, an demselben Volke, das 4 Monate früher für diese Kanaille, für ihren Sieg über den Absolutismus sein Blut verspritzt hatte.

Die Niederlage des Proletariats in Paris hatte zur Folge die Niederlage der Revolution in ganz Europa. In Frankreich ebnete sie dem Säbelregiment des Louis Bonaparte das Feld, in Deutschland jagte sie dem Bürgertum den Schrecken in die Glieder und brachte die Reaktion obenauf.

Heute am fünfzigsten Jahrestage jener Schlacht von Paris gedenken wir der Opfer des Proletariats mit ehrfurchtsvoller Treue, wir ehren sie als unsere Vorkämpfer, als die Märtyrer unserer heiligen Sache. Seit jener Junischlacht hat der Kampf nicht geruht, der Abgrund zwischen Bourgeoisie und Proletariat, zwischen den Ausbeutern und Ausgebeuteten ist klaffender als je. Der Abgrund kann niemals überbrückt, der Kampf nicht eingestellt werden, bis der Sieg errungen

ist. Anders sind nur die Waffen geworden, mit denen der Kampf ausgefochten wird. Die Waffen, die sich das Proletariat im Februar und März 1848 errungen, sie wurden nicht zerstört bei der Niederlage im Juni, sie werden heute noch geführt und helfen dem Proletariat von Sieg zu Sieg. Es sind die Waffen des parlamentarischen Kampfes.

Am 24. Juni 1898, am 50. Jahrestage der ersten Schlacht im modernen Klassenkampfe hat das Proletariat Deutschlands bewiesen, daß es mit dieser Waffe zu kämpfen versteht. — (Sächsischer Arbeiterzeitung.)

Aus der Wahlbewegung.

Die Wahlen in Sachsen.

Sachsen gehört der Sozialdemokratie, das ist bewiesen worden durch die Wahlen am 16. Juni. Bei der Wahl im Jahre 1898 stand das Verhältnis noch wie folgt: 321 781 Stimmen für den gesamten Ordnungsbreis, 270 654 Stimmen für die Sozialdemokratie — 51 127 Stimmen war die sogenannte Ordnung noch stärker wie wir. Und diesmal? Um rund 29 000 Stimmen sind wir nach den vorliegenden Zusammenstellungen gestiegen, unsere Stimmzahl beträgt 299 000 rund. Die Stimmen des Ordnungsbreies verminderten sich um fast 41 000; nur noch knapp 281 000 Wähler fanden sich, die an die Heiligkeit dieser Ordnung glauben. Die Mehrheit des sächsischen Volkes ist sozialdemokratisch gesinnt! Daran ändert kein noch so lärmendes patriotisches Fest etwas. Um 18 000 Stimmen ist das sozialdemokratische Heer stärker wie alle Gegner zusammengenommen. Dabei befinden sich unter diesen Gegnern auch noch die freisinnigen und reformerischen angeblichen Gegner der Wahlrechtsverschlechterung. Sie sind nicht viel wert — aber wenn man das Wahlergebnis prüft auf die Frage, wie hat das sächsische Volk über die Klassenwahl, über das Selbstwahlrecht entschieden, dann muß man auf die Seite der Gegner dieses sogenannten Wahlrechts auch noch die Stimmen der Freisinnigen, der Reformier und der Anhänger Böhmert's stellen. Dann stellt sich die Rechnung so: Für die Klassenwahl 226 000 Wähler, gegen die Klassenwahl 353 000 Wähler. Die übergroße Mehrheit des sächsischen Volkes hat die Klassenwahl gerichtet. Auf die Dauer wird die Mehrheit das Joch der Minderheit nicht tragen.

Die Wahlen in Bayern.

Das Wahlergebnis vom 16. Juni zeigt über die Stärke der einzelnen Parteien folgendes Bild in der Zahl: In den 48 bayerischen Wahlkreisen wurden Stimmen abgegeben: Für die Sozialdemokraten 137 302 (1893 125 044), demnach Zunahme mehr wie 12 000 Stimmen; für das Centrum 296 228 (1893 331 676), demnach Abnahme mehr wie 35 000 Stimmen; für die Nationalliberalen 113 306 (1893 141 254), demnach Abnahme circa 28 000 Stimmen; für den Bauernbund 139 934 (1893 72 240), demnach fast eine Verdoppelung der Stimmen gegen die letzte Wahl; für die Konservativen und Bund der Landwirte 21 677; für den Freisinn 31 173 (1893 39 607), demnach eine Abnahme von mehr wie 8000 Stimmen; für die Deutsche Volkspartei 17 404 (1893 38 090), demnach eine Abnahme von mehr wie 20 000 Stimmen. Nur die Sozialdemokratie und der Bauernbund haben demnach eine Zunahme zu verzeichnen. Das Centrum aber, das sich diesmal ganz besonders anstrenge, das mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln vorging, das mit kirchlichem und weltlichem Zwang und einem bisher selbst in Bayern nie dagewesenen Terrorismus „arbeitete“, hat im Ganzen eine immerhin empfindliche Stimmeneinbuße erlitten. Zu großen Prahlreden, wie sie von einzelnen ultramontanen Organen losgelassen worden, ist also auch nicht der geringste Anlaß vorhanden. Der Bauernbund, der trotz seines gewaltigen Stimmengewinnes in Bezug auf Gewinnung von Mandaten schlecht abgeschnitten hat, dankt diesen praktischen Mißerfolg im wesentlichen seiner mangelhaften Organisation. Immerhin hat er einen bedeutenden moralischen Erfolg aufzuweisen, der sich namentlich bei den nächsten Landtagswahlen dem Centrum empfindlich bemerkbar machen dürfte.

Militärische Nachrichten.

Durch einen scharfen Schuß wurde in Deutsch-Ohlau der Generalmajor von Rabe verwundet, bei der Beschäftigung des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 44 durch den kommandierenden General v. Penke. Der Vorfall ereignete sich auf dem großen Exerzierplatz innerhalb der Gefechtslinie zwischen der 1. Kompanie und dem von der 8. Kompanie gestellten markierten Feind. Bei der sofort vorgenommenen Revision soll bei einem Gefreiten von der 8. Kompanie ein von der Hilfe befreiter Holzpfropfen vorgefunden worden sein. Nach der Danziger Zeitung ist man in militärischen Kreisen der Ansicht, daß es sich wahrscheinlich um einen durch unglückliche Zufallsfügung herbeigeführten Unfall handle. Nach der Elbinger Zeitung „jollen“ schon im vorigen Jahre auf dem Schießplatze in Gruppe scharfe Schüsse abgegeben worden sein; es herrschte unter den Soldaten allgemein die Ansicht, daß diese Schüsse wahrscheinlich General-Major v. Rabe galten. Eine Untersuchung hatte keinen Erfolg, da die Gewehrläufe keinerlei Spuren von Scharfschüssen aufwiesen, diese auch nur durch den eigenartigen Knall der Scharfschüsse festgestellt werden konnten. Bei den jetzigen Platzpatronen läßt sich nämlich die verräterische Spur scharfer Schüsse dadurch erkennen, daß man aus den Platzpatronen oben das Holzgeschloß entfernt, mehrere Platzpatronen

putverabungen in eine Kasse schütet und alsdann ein noch nicht gebrauchtes scharfes Geschöß aufsetzt. Ferner läßt sich ein gefährlicher Schuß dadurch erzielen, daß man das Holzgeschöß der Patrone ausfüllt oder umgekehrt in die Kasse hineinsteckt und abfeuert. Unter diesen Umständen dürfte es auch diesmal kaum möglich sein, dem Schützen durch eine Revision der Gewehrklause auf die Spur zu kommen.

Soziale Bewegung.

Inland.
Zur Lohnbewegung der Hamburger Bäcker ist zu berichten, daß die Arbeit fast einmütig niedergelegt ist; selbst die inorganischsten Gehilfen haben sich der Bewegung angeschlossen. Die Bäckermeister suchen überall in der Provinz Bäckergehilfen gegen hohen Lohn. Eine Anzahl Drohschreiben haben diese Herren bereits in ihre Dienste genommen. Die nach hier gelovten Leute werden also per Kasse nach ihrem neuen Wirkungskreise befordert werden. Die Herren in der Backstube lassen sich jetzt, wie zur Zeit des Hafnarbeiterstreiks die „Herren im Hasen“, etwas kosten; die nötigen Mittel dazu haben diese Klein-Broten ja.

Die **Zimmerer** Hanau legten, 85 an der Zahl, die Arbeit nieder, weil ihre Forderungen: 40 Pfg. Stundenlohn bei 10stündiger Arbeitszeit (bisher 11 Stunden) nicht bewilligt wurden.

Im **Schuhmacherstreik** bei Regensteiner in München haben Unterhandlungen zwischen den Arbeitern und dem Firmeninhaber stattgefunden. Der mit anwesende Fabrikinspektor war sichtlich bemüht, eine Einigung herbeizuführen, die Verhandlungen scheiterten jedoch an der Hartköpfigkeit des Unternehmers.

Ausdehnung des Arbeiterschutzes auf das Handwerk.
Vor kurzem hieß es, die Regierung sei nicht abgeneigt dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeiterschutzes-Bestimmungen auf das Handwerk ausgedehnt werden. Nun schreiben die offiziösen Berliner Politischen Nachrichten: Wenn in einigen Blättern Darstellungen verbreitet werden, wonach anzunehmen ist, daß der Sinn der Gesetzgeber des sogenannten Arbeiterschutzes vom 1. Juni 1891 dahin gerichtet gewesen sei, in Zukunft die Schutzbestimmungen auf das ganze Handwerk auszudehnen, so beruhen diese Darstellungen auf Fiktion. Im § 154 der Gewerbeordnung heißt es zwar, daß die betreffenden Vorschriften durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats auch auf andere als elementare Kraft verwendende Werkstätten ganz oder teilweise ausgedehnt werden können, man muß jedoch die Motive zu diesen Vorhaben vergessen haben, wenn man hierunter nun das ganze Handwerk verstanden wissen will. Den Gesetzgebern kam es im Vorjahre der neunziger Jahre darauf an, die Möglichkeit zu Verhütungsmassregeln zu geben, daß nicht etwa die Kinderbeschäftigung, die man nahezu ganz aus den Fabriken verbannen wollte, in der Hausindustrie zu großem Umfange sich entwickeln würde. Die Hausindustrie und nicht das gesamte Handwerk war es, die man bei der Normierung dieser Bestimmungen im Auge hatte. Erhebungen über die Beschäftigung von Kindern in der Hausindustrie werden ja denn auch schon angestellt. Man ersieht daraus, daß die Angelegenheit sich in den ehmals in Aussicht genommenen Bahnen entwickelt. Anlaß zu Besorgnissen liegt deshalb für das Handwerk im allgemeinen nicht vor.

Dieser langen Rede kurzer Sinn ist also, daß man die im Handwerk beschäftigten Arbeiter nicht schützen will. Zwar hätten sie es oft nötig, als manche Fabrikarbeiter, aber das thut nichts. Das Handwerk, seine Meister können ruhig sein. Die Mittelstandskreise haben Oberwasser bei uns.

Ausland.
Die Stockholmer Sattler haben am 20. d. M. in der Anzahl von 120 Mann die Arbeit niedergelegt. Mitteilungen über den Grund des Ausstandes fehlen noch.

Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.
Der schon öfter bestrafte Arbeiter Gottfried Prietsch zu Barb, geboren 1859, wurde am 22. März ds. Js. vom Feldhüter dabei abgefaßt, als er in einer Obstplantage 15 Weiden abschneidete. Er beleidigte und bedrohte den Beamten und griff ihn thätlich an. Der Gerichtshof erkannte wegen dieser Straftaten auf zwei Wochen Haft und zwei Monate Gefängnis.

Verschleppung.
Vor einiger Zeit war auf dem Gutshof Henriettenthal bei Frankfurt Feuer entstanden. Als der Brand ziemlich gelöst war, forderte der Gendarm Voigt die zahlreichen Zuschauer auf, sich zu entfernen, und sprach bei dieser Gelegenheit von Maulaffen. Die Zuschauer entfernten sich aber nicht, sondern machten ihrem Unwillen durch gewisse Jurufe Luft. Voigt ging sodann mit gezogenem Säbel auf einen Arbeiter Merling zu, faßte ihn an der Brust und stieß ihn zurück. Merling fiel gegen ein Wagenrad und trug eine Kopfverletzung davon. Einige Personen behaupteten später, Voigt habe Merling auch mit dem Säbel geschlagen. Die Zuschauer wurden sodann gegen Voigt noch erregter, schrieen, man solle ihn ins Feuer werfen und bewarfen mit Steinen, wodurch Voigt erheblich verletzt wurde. Aus diesem Vorfall entwickelten sich mehrere Prozesse. Eine Anzahl von Personen wurde wegen Aufruhrs angeklagt; ferner erhielt Redakteur J. v. S. eine Anklage wegen Verleumdung des Gendarmen, nachdem er den Vorfall in seiner Zeitung besprochen hatte. Hoch wurde jedoch freigesprochen, da das Gericht den Beweis der Wahrheit für geführt erachtete. Schließlich hatte Merling von Voigt ca. 112 Mark Schadenersatz für die Verletzung verlangt. Das Landgericht hatte den Gendarm verurteilt, dem Merling 80 Mark Schadenersatz zu

gewähren, weil das Gericht für erwiesen erachtete, daß der Gendarm den Merling mit dem Kopf gegen das Wagenrad gestoßen habe. Gegen seine Verurteilung legte der Gendarm Berufung bei dem Oberlandesgericht ein; gleichzeitig erhob die Regierung zu Gunsten des Gendarmen den Konflikt und beantragte die Einstellung des Verfahrens, da der Gendarm seine amtlichen Befugnisse nicht überschritten habe. Voigt sei ein pflichttreuer Beamter, welcher sozialdemokratischen Untrieben energig entgegengetreten und daher bei den sozialdemokratischen Arbeitern sehr verhaßt sei. Das Oberlandesgericht zu Frankfurt nahm auch an, daß Voigt seine Amtsbefugnisse nicht überschritten habe. Das Oberverwaltungsgericht dagegen erachtete, wie die Volkszeitung schreibt, den Konflikt der Regierung für unbegründet. Es führte aus, der Gendarm sei berechtigt gewesen, die Zuschauer zu entfernen und eventuell Zwang anzuwenden. Schlag er aber mit dem Säbel zu, wie mehrere Zeugen behaupten, so habe er seine amtlichen Befugnisse überschritten. Der Konflikt sei darum zu verwerfen.

Kleine Chronik.

Unter den vielfachen Geschäften, die der Kunst jetzt aufgehalft werden, steht auch die Germanisierung der polnischen Landeskunst. Der Kultusminister hat zu diesem Zweck 14 Kunstwerke aus der Berliner Nationalgalerie, sowie 7000 Bände aus der v. Raumer'schen Sammlung dem Kaiserlichen Museum überwiehen. Unter den Gemälden befinden sich solche von Bodelmann, Adam, Fleischer, Heß, Hübner und Osterhagen. Wenn die Polen Geschmack haben, so wird sie vor diesen Schmarren eher ein Creuel, als Liebe zur deutschen Kunst anwandeln. — Im nördlichen Fiederlande ist ein neu entdeckter Erden durch Verwitterung in einer Ausdehnung von 200 Hektar völlig verwirft worden. — Im Gebiete des Niederrheins und im Osten der Rheinprovinz gingen am Mittwoch schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagelschlag nieder und richteten bedeutende Verwüstungen an. — Auch in Süddeutschland hat ein furchtbares Unwetter gewüthet. Die ganze Stadt ist überflutet. Auf dem Theaterplatz stand das Wasser 40 Centimeter hoch. Mehrere Arbeiterhäuser stürzten ein. Die ganze Ernte im Bezirk Condorah ist zerstört. Der Hochweg ist über die Ufer getreten; die Garnison von Gung arbeitet an der Rettung der Uferbewohner. — Gegen den Dperaltenenor Streilmann in Wien strengte eine Wiener Dame Klage auf Herausgabe der Geschenke, Gelder etc. an. Sie zählt zu seinen glänzendsten Verehrerinnen und überhäufte ihn mit Blumen, Vorbeeren und Geschenken, so sie ging in ihrer Begeisterung so weit, ihm eine Lebensrente anzubieten, wenn er ihr allein seine Liebe schenkte. Als sie aber zur Einsicht gelangte, daß dies nicht der Fall sei, verwandelte sich Liebe in Haß, und auf dem profansten Wege machte sie nun ihre Ansprüche an den Künstler geltend. Dieser weigerte sich, die Sachen wieder herauszugeben, und schließlich wurde die Klage auch zurückgezogen. — Ein ehemaliger Autoschiffer hat in Preßburg erst seinen Sohn und seine Tochter und dann sich selbst erschossen. Motiv: Drückende Schulden. — In Siebenbürgen ist die ganze Dreißigst Detachment durch einen Delant förmlich vom Boden weggespült worden. Sämtliche Bauernhäuser sind an altes festungsartiges Schloß wurden in Ruinen verwandelt. — Ein Gendarm in Belgien, der in völlig betrunkenem Zustande Dienst that, feuerte einige Schüsse aus seinem Dienstrevolver auf einen in der Nähe vorbeigehenden Geheiligen ab. Andere Gendarmen mußten ihn verhaften, hatten hierbei aber einen harten Kampf zu bestehen. Noch drei Schüsse feuerte der Sinnlose auf sie und die Passanten. — Die weltbekannte Streichholz-Fabrik in Zönböping, Schweden, hat während ihres 45jährigen Bestehens mehr denn 6 Milliarden Schachteln im Werte von über 66 Millionen Kronen an aller Herren Länder verkauft. Die darin enthaltenen Streichhölzer würden, nebeneinander gelegt, 30 Mal die Erde umspannen können. — Bei Puma kenterte ein Boot des russischen Schiffs „Golf von Neapel“. 14 Mann der Besatzung wurden von Hai'schen verschlungen.

Wasserstände.

	23. Juni	24. Juni	25. Juni	26. Juni	27. Juni	28. Juni	29. Juni	30. Juni
Außig	0.10	-0.05	-	-	0.05	-	-	-
Dresden	1.37	-1.31	-	-	0.08	-	-	-
Lorgan	0.84	+0.62	0.02	-	-	-	-	-
Wittenberg	1.25	+1.26	-	-	0.01	-	-	-
Rosslau	0.67	+0.66	0.01	-	-	-	-	-
Barby	1.16	+1.16	-	-	-	-	-	-
Schönebeck	1.00	+1.00	-	-	-	-	-	-
Magdeburg	1.20	+1.20	-	-	-	-	-	-
Tangernünde	1.80	+1.75	0.05	-	-	-	-	-
Wittenberge	1.64	+1.60	0.04	-	-	-	-	-
Dömitz, Pegel	1.06	+1.05	0.01	-	-	-	-	-
Sauenburg	1.18	+1.15	0.03	-	-	-	-	-

Unterhaltungsteil.

Gottlieb Adler und Sohn.
Von Boleslaw Prus.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Polnischen von S. Land.
(Nachdruck verboten.)
Er spärte und darbt aber mit dem Gedanken, er werde, wenn er nur erst über eine größere Summe zu verfügen hätte, ordentlich zu genießen beginnen. Aber je mehr sein Kapital wuchs, desto weiter rückte er die Grenze zum Beginn des Genusses, und mit desto größerer Energie schritt er zur Errichtung dieser Grenze vor.
Bei diesem steten Hinstreben nach einem Ziele verlor aber Adler allmählig seine sinnlichen Instinkte; er setzte schließlich seine riesigen Kräfte nur an die Arbeit, vergaß die alten Träume und dachte nur noch an eins: an Geld. Das Geld, das ihm anfangs nur Mittel zum Zweck gewesen war, wurde ihm nun Zweck und Ziel, und ihn erfüllte nur ein Verlangen, das Verlangen nach Arbeit und Geld.
In seinem vierzigsten Lebensjahre besaß er 50 000 Thlr., die er seiner schweren Arbeit, seiner Zähigkeit und Energie, seinem Geiz und dem Wucher verdankte. Zu dieser Zeit übersiedelte er nach Polen, wo man — wie er erfuhr — durch zweckmäßig betriebene Großindustrie viel Geld machen konnte. Hier gründete er eine kleine Fabrik, heiratete eine

vermögende Frau, die ihm einen Sohn — Ferdinand — schenkte und bald darauf starb, und jetzt begann er mit Riesenschritten sich einem Millionvermögen zu nähern.
Die neue Heimat erwies sich dem Adler als ein gelobtes Land. Er, der geriebene Geschäftsmann, fand sich da zwischen Leuten, von denen die einen willig sich ausbeuten ließen, weil sie kein Geld hatten, und die anderen, weil ihnen das Geld leicht zukam und sie seinen Wert nicht kannten; manche wieder wurden ihm tributpflichtig, weil sie keinen Geschäftssinn besaßen und andere wiederum, weil ihnen schien, sie hätten diesen. Adler verachtete all diese Leute, die des elementarsten, im praktischen Leben so nötigen Sinnes bar waren — aber er wußte sie auszunutzen. Sein Vermögen wuchs dabei so gewaltig, daß allgemein die Meinung herrschte, er müßte von Deutschland noch irgend welche Einkünfte haben.
Mit der Geburt Ferdinands war in Adlers Herzen das Gefühl der unbegrenzten väterlichen Liebe erwacht. Er trug das Kind auf den Händen, erfüllte ihm jeden Wunsch, gab ihm goldene Münzen zum Spielen. Je mehr das Kind wuchs, desto mehr liebte er es. Das Kind weckte in seiner Seele die Erinnerung an seine eigenen Jugendjahre, es wachte das Echo seiner alten Instinkte und Träume. In diesem Knaben sah Adler nicht nur den Erben seines Reichthums, sondern auch den seiner Pläne und Ideale. Ferdinand wird den Nutzen aus seinem Vermögen ziehen, er wird die Pläne der weiten Reisen verwirklichen, die der teuren Bachanalien.
Er soll nur aufwachsen, dachte der Vater, dann verkaufe ich die Fabrik und fahre mit ihm in die weite Welt! Er wird in allen erdenklichen Genüssen schwelgen und ich werde ihn vor Gefahren beschützen.
Da ein Mensch anderen nicht mehr zu geben vermag, als er selbst besitzt, so gab auch Adler seinem Sohne außer einem eifernen Organismus und physischer Gesundheit, einem stark entwickelten Egoismus und dem unzählbaren Drang nach sinnlichen Genüssen, weiter nichts; er entwickelte in ihm keine höheren Regungen. Vater und Sohn bemerkten nicht die Schönheiten der Natur; für Kunstgenüsse waren sie unempfindlich, und beide waren Menschenverächter. Der Vater liebte vor allem Geld, nur den Sohn mehr als dieses, und der Sohn hatte den Vater gern, aber lieber — liebte er nur sich und das, was ihm für die Befriedigung seiner sinnlichen Genüsse von Nutzen war.
Der Knabe hatte einen Erzieher, besuchte das Gymnasium bis zur sechsten Klasse; er erlernte etliche Sprachen, konnte tanzen, elegant sich kleiden und besaß gute gesellschaftliche Manieren, zudem war er witzig und verschwenderisch. Was Wunder, daß man im allgemeinen ihn gern hatte, obwohl der tiefer blickende Böhme behauptete, der Knabe verstehe nicht viel und sei auf schlechtem Wege.
Im siebzehnten Lebensjahre war Ferdinand schon Don Juan, im achtzehnten wurde er relegiert, im neunzehnten verlor er etliche Male größere Summen im Kartenspiel und gewann einmal dabei 1000 Rubel, und als er zwanzig Jahre alt war, fuhr er ins Ausland. Dort gab er außer den ihm vom Vater jährlich angewiesenen 10 000 Rubel noch circa 60 000 Rubel aus, die er sich auslehnte, und so wurde er der allerdings indretete — Urheber der Ersparnisse in der Fabrik.
Im Laufe der letzten zwei Jahre hatte Ferdinand fast ganz Europa bereist, hatte die Gipfel der Alpen bestiegen, war auf dem Bezug gewesen und einmal hatte er gar eine Luftballonfahrt mitgemacht. Daß er auch einige Wochen sich in London gelangweilt und sich ein paar Monate in Paris amüßert hatte, ist wohl selbstverständlich.
An den Vater pflegte er nicht allzu oft zu schreiben, jedesmal aber, wenn irgend etwas vernocht hatte, seine Nerven von Stahl anzuziehen, berichtete er ihm darüber bis in die kleinsten Details. Ein jeder Brief von seinem Sohne war für den alten Adler ein Festschmaus. Er las denselben unzählige Male, delectierte sich an jedem Worte, und jedes Schreiben rief in ihm alle seine alten brünstigen Träume wach. Im Ballon fahren, Berge besteigen, zu Tausend Paaren Kanon tanzen, in den reichen Pariser Sälen Weiber in Champagner baden, auf eine Karte Hunderte von Rubeln gewinnen oder verlieren: waren dem das nicht seine eigenen Ideale? . . . Ferdinands Briefe waren für ihn wie ein Hauch seiner eigenen Jugend; sie weckten in ihm seine alten Gefühle und ein neues: eine gewisse Sentimentalität.
Wenn er die Beschreibungen dieser Orginale, die frisch unter dem Eindrucke des Geschehenen verfaßt waren, und die, wie er sich einbildete, noch nach Wein und Frauenleib dufteten, da regte sich in seinem kalten, nur aufs Reale gerichteten Geiste etwas wie poetische Phantasie; er sah vor den Augen alles, was er las.
Aber schnell verschwanden stets die Bilder, vertrieben durch das rhythmische Geräusch seiner Maschinen.
Adler hat nur noch ein Verlangen, eine Hoffnung und Sehnsucht, eine Million Rubel in barem Gelde zusammen zu bringen, die Fabrik zu verkaufen und mit dem ganzen Gelde und dem Sohne zusammen ins Ausland zu gehen. „Er wird genießen und ich werde zuschauen.“
Dem Böhme gefiel dies Projekt allerdings wenig, das entartete Greisen des alten Sodom oder des römischen Kaiserreiches würdig gewesen wäre.
„Was wird Euch bleiben, wenn Ihr alle Genüsse und alles Geld erschöpft haben werdet?“
„Blödsinn! solche Gelder kann man nicht erschöpfen, und wer Geld hat, der findet immer neue Genüsse,“ pflegte darauf der Fabrikant zu antworten. (Fortsetzung folgt.)

Riesen-Ausverkauf zu **spottbilligen Preisen** im **Kaufhaus Wilhelmstadt**

wegen ganz bedeutenden Erweiterungsbaues

Neu eingetroffen!

Zu unerreicht billigen Preisen empfehle diese Woche, so lange Vorrat, folgende Gelegenheitsposten:

Grosse Posten Wasch-Kleiderstoffe

für Damen und Kleider besonders geeignet; solange Vorrat p. Mtr. ~~17 Pfennig~~ früherer Preis 35-40 Pfennig.

Große Sortimente sehr erschienene Neuheiten in **Waschkleiderstoffen**, wie Zephir, Organdy, Cordeló, Madapolam etc., für Festkleider besonders geeignet.

Grosse Posten Damen-Lodenstoffe, 115/120 Centimeter breit

vorzüglich für Haus-, Reise- und Sport-Kostüme, in den neuesten Farben p. Mtr. ~~100 Pfennig~~ regulärer Wert weit höher.

Grosse Posten Zwirn-Lodenstoffe (Neuheit)

für Straßen- und Reifekleider besonders geeignet, p. Kleid = 6 Mtr. ~~3.60 Mtr.~~ früherer Preis 5.50-6.00 Mtr.

Grosse Posten reinwollene Crêpes, vorzüglich im Tragen, in den modernsten Farben vorrätig, p. Kleid = 6 Mtr. 3.18 Mk.

Hervorragend billig: Große Posten gestreifte Kongressstoffe in weiß und creme, unbedingt solche Qualitäten, solange Vorrat, **pr. Mtr. 45 Pfennig** regulärer Preis 65 Pfg.

Große Posten **bedruckte Jackenbarchente**, kürzere Maße, nur echtfarbige Qualitäten, solange Vorrat reicht, p. Mtr. ~~25 Pfennig~~ regulärer Wert fast das Doppelte.

Ganz besonders empfehle: Bettzeuge, Bettlaken, Bettstühle, Laten und Hemdentücher, Tischzeuge, Handtücher, Linon, Hemdentuch und Schürzengewebe. **Proben können nicht verabsolgt werden!**

Sonntag von 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet!

Isidor Gabbe, Grösstes Spezial-Kaufhaus für Reste u. Gelegenheitskäufe
9 Breiteweg 9, Verkaufsräume 1 Treppe hoch, gegenüber der Leiterstrasse.

Otto Wetzel & Co. Berlin

Mechanische Schuhfabrik mit Dampfbetrieb
Verkaufshaus

Magdeburg, Breiteweg 69/70

Ecke Scharrnstrasse.

Rohleberne Damen-Schuh-Schuhe mit Lederbrandsohle und Lederlappe von 3 Mark an.

Gewaltige Herren-Zugstiefel mit Lederbrandsohle und Lederlappe von 4.50 Mark an.

Bei farbigen Damen-, Herren- und Mädchen-Schuhen und Stiefeln wird, so lange der Vorrat reicht, 1 Dose Creme gratis verabfolgt.

Verkauf gegen bar zu festen Preisen.

Reparaturen prompt u. billig.



Taschenuhren, Regulatoren, Wand-, Stand- und Wecker-Uhren

sowie sämtl. Schmucksachen, als: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ketten, Ringe usw.

kaufen Sie preiswert unter Garantie bei

W. Lange

Uhrmacher und Goldarbeiter

Grosse Diesdorferstrasse 215.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.

Jakobsstrasse 50

Reisewut.

An seine Reise denkt jetzt alles, —
Die Ferien rücken näher ran.
Ob einer reich ist, ob im Dalles —
Man gönnt sich, was man irgend kann.
Die Hauptbedingung ist natürlich —
Wenn man die Kosten mal riskiert —
Dass man auch nobel und manierlich
Sich in der Fremde präsentiert.
Die Leute auswärts müssen staunen,
Nacht sich ein Magdeburger, sein,
Und in die Ohren sie sich räumen:
Wo mag der Anzug her wohl sein?
Man schafft nur zu der Fernreise
Aber die elegante Klust sich
Gediegen und zum billigen Preise
Uns: **Jakobsstrasse, Kaufhaus 50.**

Sommer-Valetots, moderne Farben
Jacket-Anzüge in Kanungarn und Buckskin . . . von 10-25 Mtr.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 14-40 Mtr.
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot . . . von 21-42 Mtr.
Einzelne Jacketts und Hosen . . . von 6-12 Mtr.
von 2-9 Mtr.
von 2.50-10 Mtr.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder enorm billig.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden.

Jetzt nur

50 Jakobs-Strasse 50
gegenüber der Sparkasse.

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.

Jakobsstrasse 50

Cigarrenkisten

hat billigst abgegeben 1579
Carl Beckers, Sudenburg, Br. Weg 30c.

Bei Einkäufen bitten wir unsere
Käufer, sich auf die Volks-
stimme beziehen zu wollen.

Sudenburg.

In diesem Jahre empfehle ich ein
ganz außergewöhnlich großes
Lager in

Neuheiten

von Herren-, Knaben- u. Kinder-

Stroh Hüten

Herren- u. Knaben-

Filzhüten

1304

Mützen

Wäsche, Krawatten

Handschuhen

Glace und Stoff

Regenschirmen

Sonnenschirmen.

Sämtliche Artikel in einfachen wie
feineren Ausführungen.

Theodor Kraft

Breiteweg 37.

Möbel!!! Möbel!!!

Kleiderschränke 22, 28 und 35 Mtr.,
Vertikals 35 Mtr., Kommoden 18
Mtr., Pfeilerschränke 19 1/2 Mtr.,
Spiegel 6 Mtr., Divans 28 und
35 Mtr., Tische 9 1/2 und 11 Mtr.,
Rohrstühle 3 1/2 Mtr., Waschtiseltten
19 Mtr., Nacht-Tische 11 Mtr.,
Küchenschränke 22 Mtr., Anrichte
18 Mtr., Küchentische 8 Mtr., Küchen-
stühle 2 1/2 Mtr.

Tischlerbrücke 11, 1. Etage.

In meinem 147

Saison-

Ausverkauf

gelangen in dieser Woche

die **Reste** und

einzelnen Roben

in ganz außergewöhn-
lichen Preisen zum
Verkauf.

Zephyrs, Waschstoffe

sowie schwarze u. farbige

Creudines in großer

zu billigsten Preisen.

Alexander Bendix

Breiteweg 215.

H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120a

empfehle in großer Auswahl

Schuhe und Stiefeln

in solider Ware zu billigsten Preisen.

**Auf
Kredit.**

**Möbel
und
Polsterwaren.**

**Konfektion
und
Manufaktur.**

Hermann Liebau

Magdeburg, Breite Weg 127

Ecke Schrotdorferstraße
gegenüber der Katharinentirche.

**Braut-
bei**

**Ausstattung
kleiner Anzahlung.**

Möbel

auf

Abzahlung.

Möbel auf Abzahlung

ebenfalls billig zu kaufen wie gegen bar, vertrauensvoll an Magdeburgs großen Abzahlungs-
 Bazar von **S. Osswald**, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14 I., vis-à-vis der
 Ulrichskirche zu wenden. Besonders empfehlenswert für

Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische,
 Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle,
 Sophas, Divans und Pilschgarnituren.

Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen und Teppiche.

Anzüge, Ueberzieher,
 Hosen u. Westen,
 Arbeiterfächer usw.

Regenmäntel mit und
 ohne Pelzerine, Jacketts,
 Kragen, Mädchenmäntel.

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Stiefel, Hüte und Schirme,
 sowie sämtliche Manufakturwaren.

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Ueberein-
 kommen von 1 Mark an.

Kunden und Beamte
 auch ohne Anzahlung.

S. Osswald

Möbel- u. Waren-
 Credit-Geschäft,
 Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I.,
 vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten eventl. auch Kredit
 nach ausserhalb ohne Anzahlung.

Cigarren-Ausverkauf!

Reelle 6 Pfennig-Cigarre verläuft jetzt mit 5 Pfg.
 " 5 " " " " " 4 "

Rob. Heinicke, Buckau
 Schönebeckerstraße 109a.

Das Beste, was es in Margarine giebt



heißt:

Beim Einkauf bitte ganz
 besonders auf den Stern
 zu achten.

Keine Hausfrau sollte andere Marken nehmen,
 da diese im Verbrauch die beste und billigste ist.

Zu haben in allen größeren Geschäften.

General-Depot:

Aug. Linnecke, Magdeburg, Kronprinzenstraße 8.

Franz Brück Nachf.

Magdeburg

24-25 Stephansbrücke 24-25

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren,
 Musikwerken, silbernen u. goldenen
 Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
 Korallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet.
 Reparaturen prompt und billig.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
 Droguen- u. Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das Beste und im Gebrauch

billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die
 Schutzmarke „Schwan“.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft

für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

offertieren:

Jackett-Anzüge in Leinen und Molestin	von 3-7 Mk. an
Haus- u. Comptoir-Joppen in Loden, Büfste und Leinen	1 1/2-5
Wahrscheinliche Dreilein, Satin u. Molestin-Hosen	1 1/2-4
Normal-Schulanzüge in Loden und Leinen	2
Sabelocks mit voller Pelzerine	9-20
Radfahrer-Anzüge, Hose mit doppeltem Gefäßboden	8-11
Jackett-Anzüge in guten Buchstückenstoffen	10-18
Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammergarnstoffen	12-30
Rock-Anzüge in Cheviot und Kammergarnstoffen	20-35
Gehrock-Anzüge in den feinsten Kammergarnstoffen	25-45
Einzelne Jacketts in Buchstücken und Cheviot	5-10
Einzelne Buchstücken-Hosen, neuester Schnitt	3-6
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammergarn	7-12
Jünglings-Anzüge in Buchstücken und Cheviotstoffen	7-15
Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Façons, hochlegante Ausführung	2 1/2-7
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	3
Gute Arbeitshosen	1 1/2
Echt blaue Monteure-Anzüge	2 1/2

Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leistung bewährter Schneider alle Façons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberverteilung zu wahren, ist auf
 jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich
 erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet und kann ein Abzug,
 in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer u. Co., Magdeburg.

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

1416

Großes Lager
 fertiger
Herren-, Knaben- und
 sämtlicher
Arbeitsgarderoben
Sommer-Jacketts
 und
Sommer-Lederhosen
 in den besten Farben, bei
A. Martens
 11 Johannisstraße 11
 sowie 1010
 Rohstofflager, engl. Leder,
 Sommerleder u. Sammet
 (Manchester)
 zu Spor- und Knaben-Anzügen
 in den gangbarsten Farben.
 Anfertigung nach Mass.

Neu! Neu! Neu!
Einem Wetter-Anzeiger
 (D. R. G. M. 59730)
umsonst
 erhält jeder geehrte Leser dieses Blattes,
 welcher bei mir eine Reparatur abgibt.
 Reparaturpreise wie bekannt sehr
 billig. 1456
Max Heinecke
 Uhrmacher
 Johannisbergstraße 5.
 Geschäft gegründet 1840.

Möbel
 und
Polsterwaren,
 große Posten Teppiche,
 ca. 100 Spiegel, Etageren
 Bilder
 ausnahmsweise spottbillig zu vert.
Breiteweg 89-90
Georg Mook.

Standesamt.
 Magdeburg, 24. Juni.
 Aufgebote: Arbeiter Otto Bruno
 Weber mit Amalie Pauline Anna Böller
 in Hamburg. Schriftföher Richard Krahl
 mit Elise Hstlich hier. Zugenieur David
 Julius Ditto Mierich mit Emilie Friederike
 Zieple in Frankfurt a. M.
 Geburten: Ludwig, S. des Schiffers
 Ludwig Gädde. Efriede u. Lina, Zw.-
 Töchter des Hilfsaufsehers Wilh. Krieter.
 Olga, T. des Maurers Emil Löser. Walter,
 S. des Photographen Albert Niewerth.
 Frieda, T. des Zimmerers Gottl. Kapuhs.
 Erna, T. des Arbeiters Eduard Redmann.
 Hans, S. des Buchbenders Rob. Pistorius.
 Ernst, S. des Hautboisten im Inf.-Regt.
 Nr. 26 Ernst Wille. Willy, S. des Arb.
 Wilhelm Streiner.
 Todesfälle: Emilie, geb. Schneider,
 Ehefrau des Privatmanns Werner Linder-
 mann, 55 J. 7 M. 23 T. Emilie, geb.
 Gabel, Ehefrau des Arbeiters Max West-
 hoff, 40 J. 7 M. 14 T. Frieda, T. des
 Postkassners Wilhelm Krause, 11 M. 1 T.
 Paul, S. des Brunnenmachers Karl Löhns,
 2 M. 19 T. Adolf, unehel., 7 M. 20 T.
 Willy, S. des Arbeiters Alfred Krone,
 1 M. 4 T. Luden, Zwillingssöhne des
 Arbeiters Gustav Währungs, 5 1/2 u. 6 1/2
 Std. Samuel Lewin, Privatmann, 78 J.
 3 M. 25 T.
Subenburg, 24. Juni.
 Geburten: Adolf, S. des Arbeiters
 Joh. Gaida. Friz, S. des Arbeiters Rob.
 Klode. Harry, S. des Buchbinders Gustav
 Ober. Else, T. des Arbeiters Emil Röber.
 Rannn, T. des Tischlers Emil Bergold.
 Todesfälle: Elisabeth, T. d. Bäcker-
 meisters Hermann Weithäuser, 4 M. 14 T.
 Marie Widgrube, unehel., 50 J. 7 T.
Buckau, 24. Juni.
 Geburten: Marie, T. des Metall-
 schlossers August Rehbod. Hermann, S.
 des Feuermanns Wilh. Tötiger. Martha,
 T. des Schlossers Josef Fabisch.
Neustadt, 24. Juni.
 Eheschließung: Arb. Johann Vollof
 mit Marianne Kobiela.
 Geburten: Karl, S. des Weißgerb.
 Wilhelm Schmidt. Friz, S. des Sattlers
 Heinrich Dhms. Willy, S. des Arb. Alb.
 Behne. Willy, S. des Buchbinders.
 Hermann Sens. Elly, T. des Kupfers
 Carl Lade. Willy, S. des Exped. Franz
 Diefel. Arthur, S. des Arb. Wilh. Fried.
 Todesfälle: Ehefrau des königl.
 Ballmeisters Joh. Scholz, Marie geborne
 Schinauer, 38 J. 8 M. 28 T. Arbeiter
 Ernst Dumann, 51 J. 2 T. Bürstenn.
 Louis Behrends, 48 J. 9 M. 21 T.